

Protokoll Elterncafé

Am 23.09.2019 zum Thema:

Kommunikation/ Austausch mit pädagogischen Fachkräften



1. Ankommen/zukünftige Themen sammeln:

Folgende Themen wurden genannt:

- ✓ **Informationen/Präsentation von pädagogischen Angeboten**, bzw. dem Tagesablauf in der Kita. Für Kinder und Eltern muss klar sein, wann, was, wo ist! Hinweis von Miriam: Konzeptionstag des Teams am 30.09.19 abwarten! Es gab erste Informationen über einen geplanten Begrüßungskreis.

2. Zu folgenden Themen gab es kurze Rückmeldungen von Miriam:

- ✓ **Protokoll:** Teilnehmende finden es ausreichend, wenn das Protokoll an der Elterninfowand aushängt, da es auch auf der Homepage zum Download zur Verfügung steht. Miriam weist darauf hin, das fehlende oder fehlerhafte Informationen aus dem Elterncafé zukünftig mit **rot** im Protokoll ergänzt werden. Die Namen der Teilnehmenden sollen weiterhin auf dem Protokoll an der Pinnwand stehen. So können sich Eltern auch untereinander Informationen holen. Auf dem Protokoll der Homepage finden sich keine Namen.
- ✓ **Nestschaukel/Schwunghöhe:** Die Teilnehmenden hatten bedenken, dass die Kinder, vor allem am Nachmittag, scheinbar unbeaufsichtigt sehr hoch schaukeln. Rückmeldung: Für die Nestschaukel gibt es keine festgelegt „Maximalschwunghöhe“. Ob und wann die päd. Fachkräfte einschreiten, hängt von den schaukelnden Kindern ab (z.B. Alter, Geschick und Gruppenkonstellation) ab. Ähnlich wie bei Eltern (Mütter/Väter, Oma/Opa) haben auch die päd. Fachkräfte ganz individuelle Ansichten darüber, wann zu „zu hoch wirklich zu hoch“ ist. Die Praxis in der Kita hat allerdings gezeigt, dass trotz unterschiedlicher Wahrnehmungen Unfälle an allen Schaukeln, nicht durch die Schwunghöhe, sondern meistens beim Auf- und Absteigen /bzw. beim Stoppen der Schaukeln passieren.
- ✓ **Kletterwand im Außengelände/Sicherheit:** Zum „Überklettern“ der Kletterwand in das „Sandhäuschen“ gibt es keine festgelegt „Verbotsregel“ durch die päd. Fachkräfte. Was und wieviel hier erlaubt ist, hängt wieder stark vom Alter und vor allem dem Geschick der „Kletterer“ ab. Die Erfahrungen der päd. Fachkräfte sind, dass Kinder die selbstständig klettern, sich selten überschätzen.
- ✓ **Kleinere Unfälle:** Kleinere Unfälle oder sonstige Vorfälle, bei denen die Information an die Eltern wichtig ist, werden im „Übergabebuch“ der Rezeption dokumentiert. So können „Vorfälle“ vom Vormittag auch vom „Nachmittagspersonal“ weitergeben werden. Allerdings wird nicht jeder kleine Kratzer und jeder Grund für ein kleines Pflaster dokumentiert.
- ✓ **Kopfverletzungen/Beulen:** Meistens entstehen diese durch Stürze oder Zusammenstöße mit Kindern oder Gegenständen und werden in der Regel immer gekühlt. Bei schweren Zusammenstößen/Stürzen im Kopfbereich, informiert sich das päd. Fachpersonal gegenseitig, damit das Kind verstärkt beobachtet wird. Bei auffälligem „Verhalten“ wie plötzlicher Müdigkeit, Erbrechen oder Orientierungslosigkeit werden die Eltern informiert um gegebenenfalls einen Arzt aufzusuchen.
- ✓ **Wozu dient das Elterncafé? Was passiert mit Ideen und Vorschlägen der Eltern?** Hauptsächlich dient das Elterncafé zum regelmäßigen Informationsaustausch über die pädagogischen und organisatorischen Abläufe in der Kita und um Themen und Wünsche der Eltern „wahrzunehmen“. Ob und welche Ideen/ Vorschläge dann in der Praxis umgesetzt werden können, hängt vom einzelnen Thema und von verschiedene Faktoren (Konzeption der Kita, Zeitressourcen, Personalressourcen, päd. Ziele.....) ab.

3. Thema Informationsaustausch zwischen Eltern und päd. Fachkräften

Kurze Rückmeldungen (telefonische Absprachen):

Diese Rückmeldungen können sowohl von Eltern als auch von päd. Fachkräften kommen (ähnlich einem Smalltalk). Sie entstehen meist aus einer konkreten Situation heraus, sind nicht unbedingt reflektiert, sollten von beiden „Parteien“ niemals überbewertet werden. „Momentaufnahmen“ sind meist nicht objektiv.

Tür und Angelgespräche:

Diese Rückmeldungen können von Eltern als auch von den päd. Fachkräften initiiert werden. Die Gespräche sind zwar spontan, der Anlass des Gesprächs ist reflektiert und dient meist einem bestimmten Zweck. (z.B. die gemeinsame Unterstützung des Kindes in der Sauberkeitserziehung). Aufgrund der Spontanität dieser Gespräche, muss das päd. Personal auf einem guten zeitlichen Rahmen achten (max. 5 Minuten), dabei auch die Gesamtsituation in der Einrichtung im Auge behalten und ein Gespräch im ungünstigsten Fall abbrechen.

Geplante Elterngespräche nach Vereinbarung mit der Bezugserzieherin

„Einmal im Jahr findet um den Geburtstag des Kindes ein Gespräch zwischen der Bezugserzieherin / Bezugserziehers und den Eltern statt, in dem sich über den Entwicklungsstand des Kindes informiert und ausgetauscht wird. Bei Bedarf besteht für Eltern immer die Möglichkeit, einen zusätzlichen Gesprächstermin zu vereinbaren. Im Vordergrund steht der Austausch über die Interessen, Fähigkeiten und Begabungen des Kindes“. (Konzeption) Die Länge dieser Gespräche ist vom Thema abhängig, oft reichen aber ca. 15 Minuten, da das Gespräch geplant und in einer ruhigen Gesprächsatmosphäre stattfinden sollte.

Entwicklungsgespräche: (siehe Anhang Konzeption)

Beschwerdemanagement:

„Eltern und Kinderzufriedenheit ist für uns der Maßstab. Jeder hat die Möglichkeit, eine Beschwerde einzureichen. Diese kann einmal bei der betreffenden pädagogischen Fachkraft oder direkt über den Elternbeirat, Einrichtungsleitung bzw. beim Träger eingereicht werden. Alle Beschwerden führen in der Regel zu einem Gesprächstermin mit der Leitung und / oder betroffenen pädagogischen Fachkraft“. (aus der Konzeption)

Grundsätzlich sollten „Konflikte“ möglichst mit den betroffenen Personen geklärt werden.

Empfehlung von Miriam: Oft entstehen Konflikte aus nicht objektiv betrachteten „Momentaufnahmen“ (siehe oben), die aber mit vielen Gefühlen „gespeichert“ werden, darum besser tief durchatmen oder einmal drüber schlafen und dann einen Gesprächstermin vereinbaren. Wir sollten bedenken, dass wir von kleinen Kindern erwarten, Konflikte möglichst optimal zu lösen „Sag´s ihm, aber freundlich“ ☺, dann sollten wir Erwachsenen erstrecht in der Lage sein, Konflikte optimal zu lösen. (Aber bitte freundlich☺)

Was ist wichtig für gute Kommunikation (mit Bildkarten „untermalen)

Die Bildkarten (vor allem einige Sprüche darauf) sollten nochmal verdeutlichen, wie wichtig die „innere Einstellung“ und kleine Gesten für die Kommunikation sind. Vor allem in spontanen Gesprächen (siehe oben)

Verlässlichkeit: Verlässlichkeit und klare Absprachen sind wichtig, um den bestmöglichen Weg für die Entwicklung der Kinder gemeinsam zu finden.

Wertschätzung: Erwarten wir von Kinder untereinander, den selben Anspruch sollten wir gegenüber anderen haben. Freundlichkeit: Manchmal öffnet ein Lächeln viele Türen☺

Einfühlungsgabe: „Urteile niemals über einen anderen, solange du nicht mindestens einen Mond lang in seinen Mokassins gewandert bist.“ (Zitat auf der Bildkarte)

Ehrlichkeit: Manchmal ist es auch für Erwachsenen schwierig ehrlich auszudrücken, was man eigentlich sagen will. Oft hilft es, eine Nacht darüber zu schlafen, die Gedanken zu sortieren um dann ein ehrliches Gespräch zu führen.

Toleranz: „Toleranz ist nicht die Fähigkeit die Meinung eines anderen zu akzeptieren, sondern ihm das Recht zu geben, anderer Meinung zu sein.“ (Zitat der Bildkarte)

Humor: „Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt“. (Zitat der Bildkarte) Wann immer man etwas mit Humor betrachten kann, sollte man dies tun. ☺

Entwicklungsgespräche (Auszug aus der Konzeption)

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig, denn Eltern sind Experten für ihre Kinder und wir Erzieherinnen sind Experten für KiTa-Arbeit, und wir haben das gleiche Ziel: das Wohl des Kindes.

Einmal im Jahr findet um den Geburtstag des Kindes ein Gespräch zwischen der Bezugserzieherin / Bezugserziehers und den Eltern statt, in dem sich über den Entwicklungsstand des Kindes informiert und ausgetauscht wird. Bei Bedarf besteht für Eltern immer die Möglichkeit, einen zusätzlichen Gesprächstermin zu vereinbaren. Im Vordergrund steht der Austausch über die Interessen, Fähigkeiten und Begabungen des Kindes.

Zur Vorbereitung auf das Gespräch erhalten Eltern eine Woche vor dem Termin von der Bezugserzieherin eine Schatzkiste mit vorbereiteten Notizzetteln.

Eltern können darauf die „inneren Schätze“ ihres Kindes notieren und in der Schatzkiste zum Gesprächstermin mitbringen. Auch die Bezugserzieherin /Bezugserzieher breitet sich ebenfalls in dieser Form auf das Gespräch vor.

Die pädagogische Fachkraft ordnet zusammen mit den Eltern im Gespräch die Schätze den Bildungskompetenzen wie Selbstständigkeit, emotionale Entwicklung, kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung, soziales Verhalten, motorische Entwicklung zu.

Gibt es Verhaltensweisen bzw. Auffälligkeiten in der Entwicklung werden diese ebenfalls in das Gespräch eingebracht und besprochen.

Ziel ist es, einen gemeinsamen Weg zur Unterstützung und Förderung des Kindes zu finden. Entwicklungsziele für die nächsten Wochen /Monate werden gemeinsam vereinbart.

Das Gespräch wird von der Bezugserzieherin dokumentiert und von Eltern gegengezeichnet. Zur Dokumentation verwenden die pädagogischen Fachkräfte einheitliche Dokumentationsvorlagen.

Das Original verbleibt im Betreuungsordner des Kindes und eine Kopie erhalten die Eltern zum Mitnehmen.

Das Entwicklungsgespräch wird in der Regel von der Bezugserzieherin während der Vor- und Nachbereitungszeit im Personalraum (ersatzweise in einem Gruppenraum) geführt. Sollte dies aufgrund der Berufstätigkeit von Eltern nicht möglich sein, sollte ein Tausch von Vor-und Nachbereitung / Dienst am Kind zwischen Kolleginnen angestrebt werden.

In den Monaten November bis Januar finden alle Entwicklungsgespräche zwischen den Eltern der ABC Kinder und der zuständigen Fachkraft (Bezugserzieherin / Bezugserziehers) statt. Der Ablauf ist identisch. Allerdings sammeln die Eltern im Vorfeld mit ihrem Kind gemeinsam die Schätze und bringen sie zum Gespräch mit. Der erste Teil des Gespräches findet mit dem Kind statt.

Im Anschluss wird mit einem besonderen Blick auf die Schulfähigkeit des Kindes geschaut. Auch hier werden entwicklungsunterstützende Maßnahmen im Elternhaus und in der Kindertagesstätte gemeinsam geplant.

Ein Entwicklungsgespräch dauert 30 bis maximal 45 Minuten. Eltern werden im Vorfeld schon über den Zeitrahmen des Gespräches informiert. Die Terminvorschläge geben die pädagogischen Fachkräfte vor und stimmen sich mit den Eltern ab.